# The Boy I love

## Kap. 10 ist jetzt aktuell ^^!

Von Marlod

## Kapitel 6:

*Hi ihr da draußen!*

*Ich bin richtig überrascht von euch, wirklich! So viele Kommis, hat mich echt gefreut ^^ und ich freue mich auch riesig das meine "Stammleser" wieder da sind *strahl**

*Mit diesem Kap. seit ihr auch auf dem gleichen stand wie "die Anderen"*

*Mit dem übernächsten Kap. fang ich dann mit den Pairings an aber bevor ich anfange die zu schreiben:*
*Welche Pairings wären euch denn am liebsten?*
*Schreibt mir doch einfach ne ENS oder Komm - wie ihr halt wollt!*

*Jetzt geht's los mit dem Kap.*
*Baba Marlod*

Ach hab fast vergessen: Betadank geht an Amo-chan *mal knuddeln falls sie das liest*

---

*immer noch in der Wohnung*

Die Wohnung war der Hammer. Sie war nicht überkandidelt sondern sehr schön, bürgerlich und vor allem herzlich eingerichtet. Sie hatte zwei Schlaffzimmer, ein Wohnzimmer, Küche und Bad.

Alles war in einem alten Bauernstil eingerichtet und als der männliche WG Bewohner die Küchenschränke öffnete, waren diese bereits voll eingeräumt.

Staunend lief Armin durch seine neue Wohnung. Er ging durch eine rote Tür und landete anscheinend in Annas Zimmer. Es hingen schon einige Fotos an den Wänden.

Interessiert untersuchte Armin die Fotos und fand ein recht peinliches Foto von ihm und seiner besten Freundin.

Man sah ihn und Anna stolz ihre Schultüten in die Kamera halten. Der Brünette hatte auf dem Foto noch kurze Haare und den üblichen ‚Babyspeck'.

Resignierend stellte Armin fest, dass Anna schon an ihrem ersten Grundschultag größer war als er.

Ein Hüsteln hinter sich hörend drehte Armin sich erschrocken um.

"Du weißt schon, dass es verdammt unhöflich ist, ungefragt in ein fremdes Zimmer zu gehen?", fragte Anna leicht angesäuert.

"Äm... ja weiß ich... Darf ich dich fragen wo du bis eben warst?", antworte Armin mit einem ‚I'm so sorry' Blick

"Ich? Och, ich war bloß in deinem Zimmer! Ich habe die Schränke inspiziert - lass uns gleich einkaufen gehen, ok?"

"Du warst in meinem Zimmer?", fragte Armin mit einem Hauch Ironie in der Stimme.

"Ja, ich will ja sehen wie du lebst!", erklärte Anna mit einer Unschuldsmine.

"So viel zum Thema Gleichberechtigung!", seufzte Armin.

Laut singend: "Weil ich ein Määäädchen bin!" schleifte Anna den zierlichen Jungen hinter sich her.

*****

Armin seufzte den vor ihm liegenden Rock an. Der Rock hatte ein hübsches Blumenmuster und war aus edler Seide - doch warum hatte Anna ihn in seine Kabine gehangen?
Immer, wenn sie zusammen einkauften - was sie in letzter Zeit oft getan hatten - schleppte Anna ihm irgendwelche Klamotten an und er probierte sie schön artig an und zeigte sich so Anna. Die Leute von der Hotline machten sich schon über ihn lustig. ‚Anziehpuppe' oder ‚Annas Baby' musste er sich schon gefallen lassen. Aber irgendwie war es auch recht lustig. Die Leute meinten diese Späße freundschaftlich. Das erste Mal in seinem Leben hatte er das Gefühl wirklich akzeptiert zu werden.

Auch Anna machte das Ganze wohl einen riesigen Spaß, trotzdem fragte er leicht trotzig:
"Mensch, Anna, warum hast du mir das denn abgeschleppt?"
"Ich dacht, wir machen dich heute wie ein Mädchen zurecht!", rief Anna ihm zu.
"NEIN!", brüllte er.
"Armin, biiiiiitte!", bettelte Anna, den Kopf in seine Umkleide gesteckt und Armin betrachtend.
"Argh, du sollst hier nicht rein schauen!", fluchte Betrachteter.
"Warum, schüchtern?", fragte Anna mit einem zweideutigen Grinsen.
"Nein! Ich ertrage deinen Hundeblick nicht!", schmollte Armin.

"Ach herrje, ich machs', aber nur, wenn du mir versprichst mich nie wieder so anzusehen!"
"Versprochen!"

Als Anna fertig war mit ihm, betrachtete sie ihn stolz.
"So würde sogar ich mit dir rummachen!", verkündete sie verträumt.
"Danke, fühle mich echt geehrt.", antwortete er, deutlich Zynismus mitklingend.

Er betrachtete sein Spiegelbild:
Er trug jetzt besagten Rock, eine weiße Rüschenbluse und schwarze Schuhe mit Absatz.

"OK, lass uns gehen und einen Kaffee trinken. Ich MUSS einfach mit dir angeben.", meinte Anna.
"Was? Ich soll so raus gehen? Wir müssten dafür die Sachen auch bezahlen und...", weiter kam er nicht da er von lautem Lachen unterbrochen wurde.
"Hab ich schon, und du darfst sie gleich anbehalten! Brauchst auch gar nicht an umziehen zu denken, hab die anderen Sachen schon eingepackt!"

Seufzend ergab sich Armin in sein Schicksal. Alles, was Anna beschloss, war Schicksal. Konnte man nur hoffen, dass sie nicht beschlossen hatte die Weltherrschaft zu erlangen - dann würden alle Männer keine Frauen mehr haben dürfen. Leicht depressiv schlurfte er Anna hinterher.

Schmollend flatzte* er sich in dem Cafe hin. Böse blickte er die strahlende Anna an. Viele Blicke waren ihnen gefolgt. Aber was erwartete er? Er war ein Junge und steckte in Frauenkleidern.
"Hi!", grinste ihn der Kellner an. "Was darf ich euch bringen?"
"Einen Kaffee.", bestellte Anna mit ihrem gewinnenden Lächeln.
"Einen Kakao, bitte.", äußerte Armin leicht schmollend.
Besagter Kellner errötete und als er sich umdrehte, um die Bestellung auszuführen, stolperte er über einen Stuhl. Fluchend erhob er sich. Nervös lächelte er zu Armin und machte, dass er schnell zur Küche kam.
Anna brach in schallendes Gelächter aus.
"Was ist so komisch?", fragte Armin gereizt.
"Sweetheart, wenn er dich nach deiner Telefonnummer fragt, solltest du sie ihm nicht geben! Du gehörst mir!", grinste sie frech.
Armin wollte etwas entgegnen, als ihm das Blut in den Adern gefror. Jemand, den er kannte, hatte gerade das Cafe betreten.
Als er Armin und Anna bemerkte, steuerte er strahlend direkt auf deren Tisch zu. Armins Herz schlug immer schneller und er verkrampfte sich. "Nein, bitte komm nicht hierher, bitte, bitte, bitte!", dachte er nervös. Doch leider wurden seine Bitten nicht erhört.

* Ein Ausdruck aus der Region